Vom Geist Gottes geführt

Lasst uns beten.

2 Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Abend für die Güte des Herrn Jesus, für alles, was Er für uns getan hat und für die Gnade, die Er über uns ausgegossen hat, die wir unwürdig waren, aber durch die erlösende Gnade hat Er uns nahe zu Sich gebracht, und wir danken Dir dafür. Wir danken Dir für Deine Heilungskraft, wir danken Dir für die Errettung, für all die guten Dinge, die Du für uns getan hast. Nun, sprich heute Abend zu uns in Deinem Wort, und wir werden Dich preisen. In Jesu Namen. Amen.

3 Ich bin so froh, heute Abend wieder hier in diesem Gottesdienst zu sein, ich vertraue darauf, dass der Herr euch heute über alle Maßen reichlich gesegnet hat. Und noch eine Sache, ihr seid an dieses Wetter gewöhnt, ich bin es nicht, es hat mich fast umgebracht. Leo, einer meiner Jungs von der Aufnahme, war den ganzen Tag krank und hat erbrochen, Gene geht es genauso, Billy geht es genauso, mir ging es genauso. Also dieses Wetter, hmm! Ich glaube, ich müsste irgendwann im Sommer hierher kommen und bleiben, oder vielmehr im Winter, um mich an den Sommer zu gewöhnen. Aber ich stelle mir vor, wenn ihr zu mir nach Hause kommt, wenn es ungefähr zwei Grad unter Null ist, dann würdet ihr ziemlich wahrscheinlich im Haus bleiben wollen. Das ist die Zeit, wenn wir alle auf die Kaninchenjagd gehen wollen, wenn es ungefähr—ungefähr zwei Grad unter Null ist. Es kommt einfach darauf an, an welchen Teil des Landes wir gewöhnt sind, und manchmal auch auf die verschiedenen Teile.

4 Ich glaube, es war Schwester Moore, die mir heute erzählte, dass David im Armeelager irgendwo in Texas war, und er war an dieses Wetter hier gewöhnt, er sagte, dass er letztes Jahr so krank wurde, dass er kaum noch sein Auto nach Hause fahren konnte, so heiß war es. Und nun, es mag euch allen so erscheinen, als wäre es sehr schön und kühl, aber mich verbrennt es fast. Nun, es hat einen Vorteil: Es ist eine gute Zeit, um Buße zu predigen, nicht wahr, wenn man so ein Wetter hat? Ja, mein Herr.

5 So sind wir heute Abend glücklich zu wissen, dass wir auf der Grundlage der Vergebung unserer Sünden stehen und auf der Grundlage des Ewigen Heils, und wir halten Ausschau nach dem Kommen des Herrn Jesus. Ich bin so froh zu wissen, dass Er eines Tages hier sein wird und alle Schwierigkeiten vorbei sein werden. Habt ihr gesehen, dass in Chicago selbst nach den ganzen Salk-Impfstoffen und allem die Fälle von

Kinderlähmung auf dem Vormarsch sind, my, my, schlimmer, als je zuvor.

6 Und es scheint so zu sein, als ob immer dann, wenn eine Sache anfängt, normal zu werden, die nächste Sache anfängt, und man hat irgendeine Art von Medizin für irgendetwas, und dann sieht es so aus, als ob es das erledigen würde, und nach ein paar Jahren kommt hier wieder eine große Sache auf, die den Patienten dann fast umbringt. Das Einzige, wonach wir Ausschau halten können, ist das Kommen des Herrn. Das stimmt. Dann werden alle Schwierigkeiten vorbei sein.

7 Sagt mal, wenn ich über meine Schulter blicke zu Schwester Anna Jeanne, sie tat mir gestern Abend so leid. Ich—bin fast mit einem Frosch im Hals nach Hause gegangen. Sie spielte Klavier und ließ ein wenig nach, und Don stand hinten, er ist, glaube ich, heute abgereist, nicht wahr, Schwester Anna Jeanne, nach Übersee und dann nach Südamerika und so weiter. Und ich weiß, wie sie sich fühlt, ich kann es mir vorstellen, denn ich kenne es von meiner Frau.

8 Das Telefon klingelt, wisst ihr, und wenn ich zu Hause bin, nun, dann wird sie . . . Ich gehe ans Telefon. Und sie sagen: „Ist Bruder Branham da?“

Und ich sage . . . „Ja.“

Ich nehme den Hörer in die Hand, und jemand sagt: „Nun, Bruder Branham, würdest du nur für zwei Abende kommen?“

Und ich sage: „Das würde ich gerne, Bruder, aber ich . . . “ Ich sehe, wie sie dann einfach dort sitzt und sich fragt, was ich sagen werde.

9 Und so weiß ich, wie du dich fühlst, Anna Jeanne. Aber es gibt eine gute Sache, ich glaube, das kleine Palmer-Mädchen hier, auch ihr Mann ist gestern abgereist, um irgendwohin weit weg zu fahren. So möge Gott diese jungen Frauen segnen.

10 Und denkt einfach daran: Jesus sagte: „Wer nicht verlässt seinen Vater und seine Mutter, Frau, Tochter, Kinder und was auch immer es ist und Mir anhängt, ist nicht würdig . . . Mein Jünger zu sein.“ Das stimmt.

11 Und Petrus sagte: „Wir haben alles verlassen, unsere Frauen, unsere Kinder, unsere Häuser, um Dir nachzufolgen. Was werden wir im Königreich erhalten?“

Er sagte: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, dass ihr auf zwölf Thronen sitzen werdet und die zwölf Stämme Israels richten werdet.“

12 Oh my! Nun, wisst ihr, das möchte ich nicht tun. Und ich möchte wirklich aus der Tiefe meines Herzens nichts Großes, Klassisches. Wisst ihr, was ich möchte? Ich möchte Ihn einfach anschauen, das stimmt, ich—ich möchte Ihn einfach sehen.

13 Der alte farbige Mann hier vor einiger Zeit, er—er wurde in einer Zeltversammlung gerettet. Und dann ging er dorthin zurück, wo die alten farbigen Leute unten im Süden immer hingingen, um nachts Lieder zu singen.

14 Und am nächsten Morgen erzählte er allen Sklaven, dass er frei sei. Jawohl. Als der Boss das hörte, fragte er ihn: „Was soll das, Sambo? Du hast gesagt, du wärst frei?“

„Ja.“

Er sagte: „Komm in mein Büro, ich möchte ein bisschen mit dir reden.“

15 Also ging er hinüber ins Büro, und er sagte: „Sam, ich habe gehört, dass du gesagt hast, dass du frei bist.“ Er sagte: „Du weißt, dass du mein Sklave bist.“

Und er sagte: „Jawohl, Boss, ich weiß das, aber“, sagte er: „gestern Abend hat mich der Herr Jesus freigemacht von der Strafe der Sünde und des Todes.“ Er sagte: „Ich bin frei, Boss, der Herr hat mich gerettet.“

Er sagte: „Meinst du das wirklich?“

Er sagte: „Ja, mein Herr, das tue ich.“

Und er sagte: „Was würde . . . ? Wenn du kein Sklave wärst, was würdest du tun?“

Er sagte: „Ich würde den Rest meiner Zeit damit verbringen, es meinen Brüdern zu erzählen.“

Er sagte: „In Ordnung, du gehst heute Morgen mit mir zum Gericht, und ich werde das Ticket unterschreiben, die Emanzi- . . . die Bekanntmachung, ich werde dich freilassen, um deinen Brüdern das Evangelium zu predigen.“

16 Nachdem er viele Jahre lang gepredigt hatte, kam der Tod über ihn, er lag krank im Sterben, und viele seiner weißen Brüder kamen zu ihm, um ihn zu sehen, sie sahen ihn an, und er lag da, als ob er im Koma läge. Nach einer Weile wachte er auf, schaute sich um und sah sie alle und sagte: „Nun, bin ich noch nicht hinübergegangen?“ Er sagte: „Ich—ich habe geträumt oder so, dass ich gerade zur Tür hereinkam. Sie sagten zu mir: ‚Nun, Sam, komm näher, ich möchte, dass du dein Gewand und deine Krone anziehst.‘

„Ich sagte: ‚Erzählt mir nichts über Gewänder und Kronen‘, sagte: ‚Lasst mich einfach hier stehen und Ihn jetzt für tausend Jahre anschauen.‘“

17 Ich denke, das ist ungefähr die Weise, wie wir alle fühlen, nicht wahr? Wir wollen keine Kronen, keine—keine großen Dinge, das Einzige, was ich will, ist, Ihn einfach nur anzuschauen, das ist alles. Wenn ich nur Sein Angesicht sehen könnte, das—das würde mich für jede Anstrengung bezahlen, nur auf Ihn zu schauen und Ihn zu sehen. Und so, ich—ich vertraue,

glaube, hoffe, versuche mein Bestes, damit ich Ihn eines Tages sehen werde.

18 Ich habe mir immer vorgestellt, dass ich einfach gerne zu—zu Seinen Füßen knien und Ihm ein wenig die Füße streicheln würde. Würdet ihr das nicht auch gerne tun? Das lässt euch einfach . . . Seine Füße zu streicheln und sich einfach zu fragen, welcher . . . ? Dieselben Füße, die diese Frau mit ihren Tränen wusch und mit den Haaren ihres Hauptes abwischte. Wie—wie würde ich mich fühlen, nur dort zu stehen und diese Füße ein wenig zu streicheln! Ich glaube, ich würde hundert Jahre predigen, um das tun zu können, nicht wahr? Ja, mein Herr, und ein Leben lang damit verbringen.

19 Nun, da es heute Abend warm ist und wir nicht . . . Wir sind noch am Anfang der Woche, und wenn morgen Abend jemand hier ist, für den gebetet werden soll, nun, wir werden morgen Abend für die Kranken beten, so der Herr will.

20 Und nun, ich mache den Leuten keinen Vorwurf, dass sie bei dieser Hitze nicht zur Gemeinde kommen, ich glaube, ich würde es auch nicht tun. My, wie heiß!

21 Und so wollen wir Römer, das 8. Kapitel und den 1. Vers einfach für eine kleine Weile betrachten. Römer 8 und 1:

> *Deshalb gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, die in Christus . . . sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.*

22 Nun, unser Himmlischer Vater, wir beten jetzt, dass Du unsere Gesinnung auf den Geist Gottes ausrichtest, und möge Er uns führen, wir wissen nicht, was wir sagen sollen, aber Du wirst die Worte geben. Und ich bete, dass Du uns zu einer—einer großartigen Versammlung führst, Herr, wo der Same Gottes tief in das Herz eines jeden Menschen fallen wird, die Unerretteten gerettet werden, und der Sünder, der Zurückgefallene wieder zu Gott zurückgerufen wird und die Kranken geheilt werden. Darum bitten wir in Christi Namen. Amen.

23 *Vom Geist Gottes geführt*. Glaubt ihr, dass Männer Gottes durch den Geist Gottes geführt werden? Das stimmt.

24 Nun, Paulus spricht hier zu den Römern und sagt: „Darum gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, die in Christus Jesus sind“, nun: „die nicht wandeln nach . . . “ Wenn ihr in Christus Jesus seid, dann wandelt ihr nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist.

25 Nun, ihr wisst, dass es eine—es eine gefährliche Sache ist, wenn wir uns vorstellen, dass Christen, die mit dem Heiligen Geist gefüllt sind, oft trotzdem nach dem Fleisch wandeln. Wusstet ihr das? Sie werden es tun. Und dann entfernt sich der Heilige Geist von ihnen, wie wir schon gesagt haben. Ich . . . Ihr seht manchmal Menschen, jemand steht auf und spricht in

Zungen, was von Gott ist, und jemand anders sagt vielleicht: „Ehre sei Gott, das kann ich auch.“ Das ist das Fleisch. Seht ihr? Ihr müsst durch den Geist geführt werden. Seht ihr?

26 Und ich habe neulich gerade erzählt, dass Bruder Jack und ich ein—ein lutherisches Seminar besuchten, und sie fragten nach diesen Göttlichen Gaben, und ich sagte ihnen, wie ich es in meiner Gemeinde handhabe. Ich sehe es oft, und ich habe das Gefühl, dass Menschen des vollen Evangeliums, die an diese Gaben glauben . . . Nicht nur sie, sondern es gibt viele Baptistengemeinden, und viele von ihnen sprechen in Zungen. Sicherlich.

27 Charles Fuller hat Zungenrede in Long Beach, und auch Auslegung, aber er sprach erst kürzlich im Radio darüber und erzählte davon, wie sie in Zungen sprachen und auslegten, er sagte, wenn es aber keinen Ausleger gibt, nun, dann war es fleischlich, aber er sagte, wenn jemand sprach, waren alle ganz still, um zu sehen, was die Auslegung ist.

28 Nun, hier ist die Weise, wie wir es zu Hause gemacht haben, als ich den Heiligen Geist empfing und sah, dass diese Dinge für die Gemeinde sind: Wir fanden heraus, wenn jemand in Zungen sprach und es dann keinen Ausleger gab, dann ließen wir sie still sein und schweigen. Das stimmt. Sie sollten nicht so in der Öffentlichkeit sprechen. Aber wenn sie dann einen Ausleger hatten und jemand auslegen konnte . . . Nun, wir wollten nicht nur einen Haufen Unsinn, wir mussten echt sein. Und so ließen wir all diese Menschen zusammenkommen, alle Menschen mit Gaben, diejenigen, die Offenbarungen hatten, diejenigen, die das Wort der Weissagung hatten, und diejenigen, die die Auslegung hatten und die in Zungen sprachen, und sie trafen sich in der Gemeinde etwa eine Stunde, bevor der Gottesdienst überhaupt begann. Sie kamen für ihren eigenen Dienst herein, und sie saßen in der Gemeinde, verhielten sich still, und der Herr brachte eine Botschaft. Nun, bevor diese Botschaft empfangen und der Gemeinde gegeben werden konnte, mussten drei Personen dort sein mit dem Geist der Unterscheidung, und zwei dieser drei mussten bezeugen, dass es von Gott war; wenn nicht, dann hätte es überhaupt nicht gezählt. Aber es konnte jetzt kein Zitieren der Schrift sein oder . . .denn Gott hat gesagt, dass wir keine leeren Wiederholungen gebrauchen sollen, es musste eine Botschaft sein, die an eine Person in der Gemeinde gerichtet war, sonst wurde sie nicht angenommen.

29 Dann wäre es zum Beispiel so: Jemand würde aufstehen und sagen: „SO SPRICHT DER HERR: Heute Abend wird eine Dame mit einem Verband um den Kopf in den Gottesdienst kommen. Sie hatte vor fünf Jahren einen Autounfall, und sie kann nicht geheilt werden, und sie bringen sie von einem bestimmten Ort hierher. Bruder *Soundso*, sobald sie hereinkommt, sie werden

aus Michigan kommen, soll ihr die Hände auflegen, denn SO SPRICHT DER HERR, sie wird geheilt werden."

30 Nun, alle blieben ruhig. Nach einer Weile sagt einer von denen mit dem Geist der Unterscheidung: „Ich glaube, das war der Herr", und ein anderer, denkt jetzt daran, euer Wort steht auf dem Spiel, der andere sagt: „Ich glaube, es war vom Herrn."

31 In Ordnung, es wird aufgeschrieben und auf meinen Schreibtisch gelegt. Ich bin die ganze Zeit im Raum und bete. In Ordnung.

32 Dann kommt als nächstes jemand, der in Zungen spricht und eine Botschaft bringt und sagt: „SO SPRICHT DER HERR: Bruder Henry Jones soll von dem Ort weggehen, wo er ist, weil dort einige große Bäume stehen, denn SO SPRICHT DER HERR, morgen Nachmittag gegen zwei Uhr kommt ein Orkan, der diese ganzen Bäume umstürzen wird, er soll aus dem Weg gehen. Es ist SO SPRICHT DER HERR."

33 Es muss an jemanden gerichtet sein, eine Botschaft an die Gemeinde. Nun, wenn dann einer der Ausleger oder einer der Männer mit der Unterscheidung sagt: „Ich glaube, es ist vom Herrn", der andere sagt auch: „Ich glaube, es ist vom Herrn", nun, wenn sie das tun, dann schreiben sie es auf und legen es auf den Schreibtisch.

34 Wenn ich dann herauskam, kurz bevor der Gottesdienst begann, las ich der Gemeinde diese Botschaften vor. Es standen bereits die Namen derer darauf, die die Unterscheidung hatten, die sagten, dass es vom Herrn war.

35 Bruder Henry Jones entfernte sich so schnell er konnte, und— und wir hielten nach der Frau Ausschau. Wenn sie nicht kam oder der Sturm nicht kam, dann ließ ich sie alle zum Altar gehen, damit dieser böse Geist sie verließ. Genau. Es ist nicht richtig, Gott spricht keine Lügen, Er sagt die Wahrheit. Seht ihr? Gott sagt die Wahrheit.

36 Das ist es, wovon ich so viel unter den Menschen gefunden habe. Und hier in Kalifornien wollte ich vor einiger Zeit einen Altarruf machen, und eine Dame erhob sich und fing an, in Zungen zu sprechen, das zerstörte einfach den Altarruf. Nun, ich sage das nicht, aber die . . . nun, die . . . Dann ging eine Frau weit nach hinten und gab irgendeine Art Zeichen: „Macht euch alle bereit, der Herr kommt", und so weiter. Wir wissen das, das war an niemanden gerichtet. So habe ich dann nichts gesagt, es war nicht meine Versammlung.

37 In den nächsten paar Tagen danach traf sie dann Billy Paul dort draußen, sie sagte: „Sag deinem Papa, er soll sich bereithalten, wenn er seine Lebensgeschichte erzählt, denn ich habe noch eine andere Botschaft, die ich bringen muss."

38 Nun, das wird nicht funktionieren, nun, das ist fleischlich. Ich verurteile nicht die Person, aber ich verurteile die—die Weise, wie sie die Gaben Gottes gebrauchen. Wenn sie richtig gebraucht werden, sind sie das Wunderbarste, was es gibt, aber wenn ihr sie nicht richtig gebraucht, wird es Schande über die Gemeinde bringen. So müssen wir vom Geist geführt werden, und wenn wir vom Geist geführt werden, dann lässt Gott alles genau in Harmonie zusammenwirken.

39 Nun, wenn sie diese Botschaft bringen, und ich gebe sie bekannt, und die Dame kommt herein, hier ist sie, jeder fragt sich, wo sie ist, nach einer Weile kommt sie herein, sie wird auf einer Bahre getragen, ich weiß genau, was zu tun ist, der Heilige Geist hat bereits gesprochen: „Gehe, lege ihr die Hände auf, sie wird geheilt werden." Das ist genau das, was geschieht.

40 Dann die nächste Sache, am nächsten Tag entfernt Bruder Henry Jones sich von diesen großen Bäumen, oder von den Bahngleisen, wo ein Unfall geschehen wird, oder er geht für eine bestimmte Sache nicht zu *dieser* Ecke oder was auch immer es ist. Und am nächsten Tag sehen wir, wie es vollkommen so geschieht, dann sagen wir: „Danke, Herr Jesus, dass Du uns gewarnt hast. Wir lieben Dich, weil Du bei uns bist und Du Deine Zeichen und Wunder zeigst, und wir lieben Dich und wir beten Dich an, und wir schütten Dir einfach die ganze Anbetung unseres Herzens aus, weil Du so gut zu uns bist." Seht ihr?

41 Nun, wenn diese Gaben richtig gebraucht werden, dienen sie der Auferbauung der Gemeinde. Wenn einer hereinkommt, der unbelehrt ist und es beobachtet und sieht, dass es auf diese Weise geschieht, dann stellt ihr fest, dass ihm Schauer über den Rücken laufen und er mit Gott in Ordnung kommen wird. Ja. Aber wenn sie einfach falsch ausgelegt und einfach auf irgendeine Weise gehandhabt werden, glaube ich, dass es Gaben sind, aber sie wissen nicht, wie man sie benutzt. Und das ist, was wir brauchen, eine Belehrung darüber, wie man die Gaben Gottes gebraucht. Das ist der Grund, warum sie anfangen, weniger zu werden, weil die Menschen sie nicht richtig gebrauchen, und wir müssen das tun. Paulus sagte, er hat die Gemeinde in Ordnung gebracht und ihnen genau gesagt, wie und was sie tun sollten; und wir versuchen, unsere Gemeinde ganz genau so zu gestalten.

42 Natürlich ist es dann so, nun, seit ich gegangen bin, ist dort jetzt ein Methodisten-Pastor, ein Baptist war genau vor oder vielmehr direkt nach mir, jetzt ist ein Methodisten-Bruder dort, und sie lehren diese Dinge nicht. Sie lassen einfach . . . machen weiter, predigen das Evangelium, machen einen Altarruf, gehen nach Hause.

43 Aber was die Gemeinde heute Abend braucht, ist zu wissen, wie man diese Gaben kontrolliert. Seht ihr? Denn böse Geister können hereinkommen und genauso sprechen, wie gute Geister

sprechen können, das wisst ihr. Und ihr müsst den Geist der Unterscheidung haben, um das zu wissen, sie hatten es in den Zeiten der Bibel. Nun, wenn sie es damals nicht taten, warum sagte dann Paulus, dass einer richten soll und die Menschen richten und so weiter? Diese Gaben der Weissagung, alles sollte in die richtige Ordnung gebracht werden, denn Satan kann jede Gabe nachahmen, die Gott hat, jede Gabe kann er nachahmen. Und ihr müsst das Richtige und Falsche kennen, und an den Früchten erkennt ihr es. Beobachtet, ob es geschieht und ob es die Wahrheit ist oder nicht, und daran erkennt ihr den Geist.

44 Nun, aber als Söhne Gottes werden wir durch den Geist Gottes geführt. „Deshalb gibt es jetzt keine Verdammnis“, ihr braucht euch über diese Dinge keine Sorgen zu machen: „für die, die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln.“

45 Ihr sagt: „Oh, Halleluja! Ich kann in Zungen sprechen. Ehre sei Gott! Ich kann *dies* tun.“

46 Nein, nein, das ist die falsche Einstellung, das ist die falsche Einstellung, tut das nicht. Seht ihr? Aber das bedeutet es für jene: „Keine Verdammnis für die, die in Christus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.“

47 Nun, die nächste Sache ist, wie kommt ihr in diese geistlichen Gaben hinein? Die Bibel sagt: „Durch einen Geist sind wir alle in einen Leib hineingetauft.“ Und dieser Leib ist der Leib des Herrn Jesus Christus.

48 Nun, es ist für einen Prediger der Freien Baptisten eine große Sache, das zu sagen, aber ich glaube, dass es einen Herrn gibt, eine Taufe und—und eine Berufung. Und ich glaube, dass diese eine Taufe nicht Wasser ist, ich glaube, es ist die Taufe des Heiligen Geistes, dass wir in den Leib Christi hineingetauft sind, nicht durch Wasser, sondern durch den Geist, 1. Korinther 12. Und wir sind . . . Söhne und Töchter Gottes werden durch den Geist Gottes geführt, nachdem sie in den Leib von Gläubigen hineingetauft wurden. Oh, wie wunderbar! Wie Sünde das Herz des Herrn Jesus öffnete und uns einen Blutstrom gab, der aus Ihm hervorkam, damit wir durch das Leben in diesem Blut durch die Taufe des Heiligen Geistes in den Leib Christi zurückgehen.

49 Oh my! Das lässt einen das heiße Wetter vergessen. Beachtet, und wenn ihr in diesem Leib seid, seid ihr genauso frei von Verdammnis, wie Er es ist. Ihr werdet niemals irgendein Gericht ertragen müssen, Gott ließ die Gerichte auf Seinen Leib treffen. Und wenn ihr in Ihm seid, kann Gott euch nicht richten, Er hat euch bereits gerichtet, als Er Christus richtete. Amen. Und ihr könnt nicht mehr unter dem Gericht sein, Christus hat euer Gericht auf sich genommen. Und wenn ihr in diesen Leib Christi hineingetauft seid, seid ihr frei von Gottes Gericht, der Zorn Gottes wird an euch vorbeigehen, das hat Er gesagt: „Wenn Ich das Blut sehe, werde Ich an euch vorübergehen.“

50 Das war das Opferlamm. Das Blut war in der Form des Kreuzes auf der Oberschwelle des Türpfostens und war ein Zeichen dafür, dass der Tod nicht in dieses Haus kommen konnte. Und wenn der Tod versucht, uns zu treffen, diese Trennung von Gott, dann wird das Blut durch den Herrn Jesus Christus angebracht, und der Todesengel kann es nicht bekommen. Nein, mein Herr, denn dann sind wir frei. Wir sind in Christus und werden durch den Geist Christi geführt, geleitet.

51 Viele Menschen oder fast alle Menschen, ich würde sagen, alle Menschen, die in diesem Leben jemals etwas erreicht haben, waren Männer und Frauen, die vom Geist Gottes dazu geführt wurden, die furchtlosen Dinge zu tun, die sie taten. Ich glaube heute Abend, dass Stonewall Jackson einer der größten Generäle war, die Amerika je hatte, ich glaube, dass es seit Josua nie wieder einen General wie ihn gab. Warum tat er die Dinge? Er war ein tapferer Mann, er war ein Mann des Gebets. Er— er verschloss alles, brachte sogar alle seine Generäle und so weiter dazu, nicht einmal zu frühstücken oder so und sich auf ihr Angesicht zu legen und Gott zu suchen. Ja, mein Herr.

52 General Grant, oder ich meine Stonewall Jackson, ich denke stattdessen an Grant; General Grant war ein Trinker, ein Alkoholiker. Aber Stonewall Jackson war ein christlicher Gentleman, und er liebte das Buch Josua, und er wollte wie Josua sein, und Gott gab ihm das Verlangen seines Herzens.

53 Und eines Tages wurde er gefragt: „Wie kommt es, Herr Jackson, dass Sie bei so viel Widerstand standhaft bleiben können, so viele Männer stehen gegen Sie, und Sie nehmen eine kleine Handvoll und bleiben standhaft?“

Er war ein eher schüchterner Mann, ein sehr kleiner Kerl mit blauen Augen und dunklem Haar, er trat mit seinen Stiefeln in den Staub und er sagte: „Ich nehme nie ein Glas Wasser in den Mund, ohne dem Allmächtigen Gott zu danken.“

54 Da kommt es her. Genau. Darin liegt das Geheimnis: Gott zu vertrauen, durch den Geist Gottes geführt zu werden. Gott spricht zum Menschen, der Mensch hört Seine Stimme.

55 Noah in den frühen Tagen vor der vorsintflutlichen Zerstörung, er war ein Mann, der Gott fürchtete, ein Bauer, der dort auf einem Bauernhof lebte und sagte, dass Gott eines Tages zu ihm gesprochen hat, und er wurde durch den Geist Gottes geführt, eine Arche zu bauen, um sein Haus zu retten. Und nun, der Gott, der zu Noah sprach, ist derselbe Gott, der heute Abend spricht, wenn Er zu Noah sprach, um einen Weg für die Rettung seines Hauses zu schaffen, spricht Er zu jedem Menschen. Und der Weg für die Rettung eures Hauses ist bereits bereitet durch den Herrn Jesus Christus und Sein stellvertretendes Leiden und Sterben auf Golgatha.

56 Und wie Noah . . . Nun, es gab kein Anzeichen von Regen, es hatte noch nie aus dem Himmel geregnet. Es war immer so, dass Gott die Erde durch die Bäche bewässerte wie eine Bodenbewässerung, es hatte nie aus dem Himmel geregnet, aber Gott sagte Noah, dass Sein Gericht kommen würde.

57 Und Er sagte: „Wie es war in den Tagen Noahs, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns." Die Gerichte müssen unweigerlich zuschlagen, denn die Menschen waren fortwährend schlechter geworden, alle ihre Gedanken waren böse. Sie hatten alle Arten von Vorrichtungen, wie wir sie heute haben, sie waren tatsächlich klügere Menschen als wir heute sind, sie bauten die Pyramide und die Sphinx und viele dieser Dinge dort, die unsere modernen Maschinen nicht anrühren könnten, wir könnten überhaupt nicht daran reichen. Sie müssen eine Atomkraft gehabt haben, denn Benzinkraft oder Elektrizität könnte niemals diese Felsbrocken anheben und so etwas wie die Pyramiden bauen. Sie wiegen Hunderte von Tonnen und sind hoch oben in der Luft angebracht, größtenteils ungefähr einen Häuserblock hoch. Und wie haben sie sie überhaupt dort hinaufbekommen? Das ist das Geheimnis. Und so vollkommen gemauert und geschliffen, dass nicht einmal eine Rasierklinge dazwischen passt, es sind Meisterwerke eines Genies.

58 Und sie wurden so klug und so schlau. Und die Bibel sagte, sie arbeiteten mit Holz, mit Erz, es war eine große Zeit der Wissenschaft. Und sie wurden so klug, bis sie dachten, sie wären klüger als Gott und bräuchten Ihn nicht länger.

59 Und dann sprach Gott, der nicht wollte, dass irgendjemand verloren ging, eines Tages zu einem Mann draußen auf dem Feld, Noah, und sagte ihm, er solle eine Arche errichten, um ihn vor dem Gericht zu schützen, Gott führte ihn, es zu tun.

60 Und Noah nahm sofort seine alten, groben Werkzeuge und so weiter und fing an, die Arche zu bauen, und während er daran baute, sagte Gott ihm, wie er sie gestalten sollte.

61 Ich habe oft über das Holz nachgedacht, das Er ihm auftrug, zu benutzen, was für ein Holz war das? Ein Shittim-Holz, ich habe mich gefragt, was das genau war. Als ich es einmal nachlas, fand ich heraus, was es war, ich glaube, Gopher-Holz ist das, woraus Er sagte, es zu bauen, Gopher-Holz, und ich habe über dieses Gopher-Holz gelesen, dass es das leichteste Holz war, das es auf der Welt gibt, wie Balsaholz, wirklich sehr leicht. Und wenn man es ins Wasser legen würde, würde es sofort sinken, wenn man es mit Wasser volllaufen lassen würde, würde es sofort untergehen.

62 Und als dann . . . Wir sehen, dass Gott ihm auftrug, es von innen und außen zu überziehen. Und als sie es überzogen, nahmen sie einen anderen Baum und schlugen das Harz da heraus und kochten es und gossen es in diese Poren, die so locker

und leer waren, und dieses Harz füllte die Poren und überzog sie so fest, dass es jetzt so hart wie Stahl war.

63 Was für ein wunderbares Schattenbild auf die Gemeinde heute! Sie ist ganz ausgeleert, die Dinge der Welt sind weg, das Herz ist ganz leer, und Gott hat einen Mann unserer Art geschlagen, Christus. Und Er ertrug unser Gericht, und durch das Blut des Herrn Jesus durch den Heiligen Geist gießt Er Es hinein und füllt jede Spalte und jede Stelle, wo die Welt herausgenommen wurde, der Heilige Geist erfüllt es und reinigt es und versiegelt es, Amen, bis zu jenem Tag, gegen die feurigen Gerichte Gottes.

64 Bruder, Schwester, so viele Menschen lachen über die Taufe des Heiligen Geistes, es ist die einzige Sache, die euch retten wird, nichts anderes. Gott hat keinen anderen Weg bereitet, außer dass Männer und Frauen mit dem Heiligen Geist erfüllt werden und durch den Heiligen Geist geführt werden. Richtig. Gott hat Seine Gemeinde ganz umhüllt.

65 Erinnert euch an das Pech, das sie dort verwendeten, das Harz war auf der Innenseite und Außenseite des Schiffes, es durchtränkte das Ding und machte es so fest, wie es nur sein konnte, und es hielt das Gericht fern. Amen. Oh my! Das Wasser war Gottes Gericht. Das stimmt. Und das Einzige, was es fernhielt, war das Pech. Und die einzige Weise, wie wir dem Zorn und der Verdammnis von Gottes Gericht entfliehen werden, ist, uns selbst zu entleeren und uns vom Heiligen Geist völlig erfüllen zu lassen mit der Taufe des Geistes. Und an jenem Tag, denkt daran, genau das, worüber sie lachten, als Noah es tat und das Pech hineingoss, die Sache, über die sie lachten, war genau die Sache, die Gott ihm aufgetragen hatte, sie lachten darüber. Und genau das, wozu vom Geist erfüllte Männer und Frauen heute geführt werden, darüber lacht die Welt und nennt es Unsinn. Denn es war die einzige Sache, Halleluja, es war die einzige Sache, die Noah vom Gericht trennte.

66 Das Blut Christi durch den Heiligen Geist ist das Einzige, was die Gemeinde von der Welt trennen wird. Konfessionen und Schranken und so weiter und Bildung werden es niemals tun, es bedarf der Taufe des Heiligen Geistes in unserem Herzen, um sich vor Gott auszugießen und sich zu leeren. Wenn Gott diese Person erfüllt hat, dann wird sie durch den Heiligen Geist geführt. Amen. Ich mag das.

67 Nun, Er hat eine Vorbereitung für uns getroffen. Er schlug das Leben aus Christus heraus, das tat die Sünde am Kreuz. Und dieses Leben, das aus einem Mann herausgeschlagen wurde, der lebte und aß wie ihr und ich, wird in uns hineingegossen, wenn wir ausgeleert und leicht gemacht worden sind. Habt ihr euch jemals hingekniet und gebetet, bis es an den Punkt gekommen

ist, dass ihr euch gefühlt habt, als würdet ihr auf Wolken gehen? Das ist es, wenn ihr leicht werdet.

68 Die Bibel sagt in Hebräer, dem 11. Kapitel, dem 12. Kapitel: „Da wir von einer so großen Wolke von Zeugen umgeben sind, lasst uns jede Last beiseitelegen“, uns ausleeren: „und die Sünde beiseitelegen, die uns so leicht umstrickt, damit wir mit Geduld den vor uns liegenden Wettlauf laufen und aufsehen auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, den Herrn Jesus.“

69 Denkt daran, wie Gott einen Weg gemacht hat und Seinen Leib geschlagen hat: „Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet, um unserer Missetat willen zerschlagen“, schaut auf das Leben, das aus Ihm herauskommt. Sie nahmen den Baum und legten ihn hin und schlugen ihn, und als sie ihn schlugen, flog das Harz dort hinaus, und sie nahmen genau das Harz, das aus *einem* Baum kam, und gossen es in *diesen*, um eine Sühne zu schaffen, eine Trennung von etwas, das schwimmen würde. Und die einzige Weise, wie Noah wusste, was er tun sollte, war nicht, dass es wissenschaftlich bewiesen war, sondern Noah wurde von Gott geführt, es zu tun.

70 So sind Männer und Frauen heute, die vom Geist Gottes wiedergeboren sind, sie werden vom Geist Gottes geführt, um wie Christen zu leben und wie Christen zu handeln und an das volle Evangelium des Herrn Jesus Christus zu glauben. Amen. Es ist eine Führung; für den Ungläubigen ist es alles Unsinn. Ich könnte euch heute Abend anhand der Bibel beweisen, dass die Gemeinde des lebendigen Gottes auf geistlich geoffenbarter Wahrheit aufgebaut ist.

71 Als Kain und Abel am Anfang im Garten Eden waren, war Kain genauso religiös wie Abel, aber Wer sagte Abel, dass es ein Lamm benötigte? Wer sagte Kain, dass es etwas Schönes braucht, um die Aufmerksamkeit Gottes zu erregen? Und Kain betete genauso an wie Abel, Kain brachte genauso ein Opfer dar wie Abel, Kain war genauso aufrichtig wie Abel, also rettet euch Aufrichtigkeit nicht. Gott hat einen Weg, ein Programm, ihr müsst darin wandeln. Und Kain kam und betete an. Wenn Gott von einem Menschen nur verlangt, der Gemeinde beizutreten, sich am Altar zu beugen und Gott anzubeten und seinen—seinen Zehnten der Gemeinde zu geben oder—oder was auch immer es ist, und wenn alle guten Taten und Dinge, die er tun könnte, für ihn in der Herrlichkeit Zeugnis ablegen würden, dann wäre Gott ungerecht, Kain zu verdammen.

72 Aber Abel kam nicht durch Werke, nicht durch die Gründung einer großen Organisation, nicht durch etwas anderes, große Gemeinden bauen und blumige Altäre und blumige Reden, aber irgendwie wurde er durch den Geist Gottes geführt, und er geht hin und nimmt ein kleines Lamm und wickelt ein Stück Weinrebe um seinen Hals und opfert es auf dem Altar, und er

starb auf demselben Altar, auf dem sein Lamm starb. Das ist eine Offenbarung. Jeder Mensch, der zu Gott kommt und frei vom Gericht ist, muss auf demselben Altar sterben wie das Lamm, alles von sich selbst ausleeren, damit Gott den Heiligen Geist hineingießen kann. Das stimmt.

73 Beachtet, Jesus kam eines Tages vom Berg herab, das steht im Neuen Testament, als Er eines Tages vom Berg herabkam, sah Er einige Menschen, Er sprach zu ihnen und Er fragte sie, Er sagte: „Wer sagen die Menschen, dass Ich, der Sohn des Menschen, bin?“

„Einige sagen, Du bist Mose, Elia und die Propheten und so weiter.“

Er sagte: „Aber Wer sagt ihr, dass Ich bin? Mir ist egal, was jemand anderes sagt, aber was ist eure persönliche Meinung über Mich?“

Petrus, geführt vom Heiligen Geist, nahm nicht das, was jemand anderes sagte, er sagte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

74 Hört auf Ihn, Er dreht sich um und sagt: „Gesegnet bist du, Simon Barjonas oder Barjona: denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart. Du hast das aus keinem Buch gelernt, du hast das in keinem Seminar gelernt, das wurde dir nicht in irgendeiner Gemeinde beigebracht, Papa, Mama haben dir das nicht gesagt, kein Prediger hat dir das gesagt, so gut es auch sein mag, aber das reicht noch nicht.“ Er sagte: „Mein Vater, der im Himmel ist, hat dir das geoffenbart, und du bist geführt worden“, mit anderen Worten, in diesen Worten: „du bist geführt worden, dieses Bekenntnis zu machen. Und auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“ Auf der geistlich geoffenbarten Wahrheit des lebendigen Gottes!

75 Wenn euch also viele Lehren des vollen Evangeliums schwer erscheinen, geht einfach auf die Knie und betet, bis der Heilige Geist in euch hineinkommt, Er wird euch zur Quelle führen, so sicher, wie ich hier stehe. My! Wenn ihr nur zur Quelle geht und euch entleert, damit Gott euch füllen kann! Geführt durch den Geist! „Söhne und Töchter Gottes werden geführt durch den Geist Gottes.“

76 Als Abraham, der alte Patriarch, fünfundsiebzig Jahre alt war und Sarah fünfundsechzig, begegnete ihm Gott eines Tages dort unten im Tal Schinar, der Stadt Ur, und Er sagte zu Abraham: „Ich werde dich segnen, und Ich werde dir einen Sohn von Sarah geben.“ Er sagte: „Nun, um dies zu tun, wenn du hier unter dem ganzen Unglauben bleibst, wirst du anfangen zu zweifeln, aber Ich möchte, dass du dich absonderst.“

77 Normalerweise, wenn ein Mensch ein Gläubiger wird, muss er sich von seinen weltlichen Freunden trennen, all den—den

Menschen. Schließe dich nicht mit Ungläubigen zusammen, sie werden dich nur wieder zurückrufen in die Welt. Euer Umfeld hat viel damit zu tun. Wusstet ihr das? Euer Umfeld, gewiss. Wie Bruder Bosworth immer gesagt hat, wenn man ein Hühnerei unter einen Welpen legt und ihn festbindet, würde er das Ei ausbrüten, der Welpe würde dann das Huhn ausbrüten. Seht, es ist, weil der—der Welpe das Ei warm hält, und es ist die Umgebung, die zählt. Und wenn du ein Christ bist, hast du Umgang mit Christen und gehst mit Christen und bist ein Christ, du musst die richtige Art von Umfeld um dich herum haben. Wenn du dich in Billardzimmern, Tanzlokalen und auf Partys und allem anderen herumtreibst und dich Christ nennst, dann wird es schnell geschehen, dass du glaubst, dass es in Ordnung ist, das zu tun.

78 Das ist das Problem mit der Pfingstgemeinde, das ist das Problem mit all den Pfingstfrauen, die sich die Haare schneiden und Make-up auftragen, und—und Männer, die sich so benehmen, wie sie es tun, weil sie anfangen, sich zu verbinden. Ihr solltet euch versammeln: „Versäumt es nicht, euch zu versammeln, wenn ihr die Zeit kommen seht.“ Und ihr habt die Schranken heruntergelassen.

79 Das ist der Grund, warum ihr die altmodischen, hinterwäldlerischen Predigten über Höllenfeuer und Schwefel nicht mehr hört, die Männer haben Angst, das zu predigen. Prediger sagen, dass . . . fürchten sich, es zu sagen, weil ihre Frauen sich genauso verhalten, und sie haben Angst, es zu sagen.

80 Vor einiger Zeit hat mich hier ein gewisser Mann zur Seite genommen, ich hatte einen Mann, der für mich arbeitete, der einen Lastwagen fuhr, dieser Mann rauchte, er war ein guter Mann, aber er rauchte. Er behauptete nicht, ein Christ zu sein, aber er war ein guter Mann, ich hatte ihn als Helfer. Dieser Mann sagte: „Das können wir nicht tun, wir sind Leute des Vollen Evangeliums, das würde unsere Leute total aufregen, zu wissen, dass du einen Mann bei dir hast, der Zigaretten raucht.“

Ich sagte: „Dann werde ich ihn entlassen und mir jemand anderen holen.“

Er sagte: „In Ordnung.“

Ich sagte: „Ich habe es mit zwei oder drei ausprobiert, und man kann ihnen nicht vertrauen, wenn man losfahren will, sind sie bereits woanders hingegangen“, und ich sagte: „das ist der Grund, warum ich ihn angestellt habe.“

Er sagte: „Nun, wir sind Leute des Vollen Evangeliums, das würde ein Stolperstein für uns sein“, sagte dieser Prediger.

Ich sagte: „Also gut. Ich werde es dem Mann einfach auf eine nette Weise sagen und ihn entlassen.“ Das tat ich.

81 Bei der nächsten Versammlung, zu der wir gingen, kam ich in ein großes Zelt, drei- oder vier- oder fünfmal so groß wie das hier, schätze ich, voll mit Menschen, ich ging mit diesem Prediger auf die Plattform, und er sagte: „Das ist der Landessuperintendent“, oder was auch immer es ist, der Generalaufseher einer bestimmten großen konfessionellen Gemeinde.

Ich sagte: „Wie geht es Ihnen, mein Herr?“ Und ich schüttelte seine Hand.

Er sagte: „Herr Branham, ich möchte Ihnen meine Frau vorstellen.“

82 Und dort stand sie, ich habe noch nie in meinem Leben so etwas gesehen! Sie hatte ihre Haare ganz kurz zu einem jungenhaften Bob geschnitten und an der Außenseite gelockt, sie hatte so viel Make-up auf ihrem Mund und ein Kleid, in das sie hineingegossen war. Ich habe noch nie in meinem Leben so ein Outfit gesehen! Und da stand sie dort und hatte ungefähr *so* lange Fingernägel, es sah aus, als hätte sie an ihren Fingern geblutet. Und ich habe so etwas noch nie in meinem Leben gesehen.

Und ich sagte: „Ist Ihre Frau eine Christin?“

Er sagte: „Oh ja, sie ist eine Heilige.“

Ich sagte: „Für mich sieht sie aus, als wäre sie ein Gespenst“, ich sagte: „in der Weise, wie sie aussieht, all das Blau und das Zeug unter ihren Augen und so weiter.“

83 Was ist los? Ihr habt euch von dem alten Grenzstein entfernt, ihr habt euch von der Bibel entfernt, ihr habt euch von der Führung des Heiligen Geistes entfernt und seid hinausgegangen wie die anderen. Das ist genau das Problem.

84 Nun, denkt ihr, dieser Prediger hätte dagegen predigen können? Der andere Prediger war bei mir, nicht derjenige, der mir das gesagt hat, aber der andere Mann, und noch ein anderer Mann war bei mir, das war sein Schwager, seine Frau stürzte sich auf mich, als wir zum Antler’s Hotel gingen, um dort zu essen, sie sagte: „Hör zu, Bruder Branham, du wirst deinen Dienst ruinieren!“

Ich sagte: „Ich möchte dich etwas fragen, meine Dame. Wenn ich . . . mein Dienst durch das Predigen des Evangeliums ruiniert wird, soll er ruiniert werden.“

85 Das ist es, was ich einmal über einen alten, farbigen Mann gesagt habe. Sie sagten: „Nun, schau her, Sambo, ich möchte dir sagen, predige nicht über Höllenfeuer und Schwefel und die Taufe des Heiligen Geistes“, sie sagten: „es wird deine Gemeinde gewiss ruinieren, wenn du das tust.“

Er sagte: „Hör zu, Boss, wenn eine Gemeinde dadurch ruiniert wird, dass man über Höllenfeuer und Schwefel und die

Taufe des Heiligen Geistes predigt, dann zeigst du mir diese Gemeinde, nicht wahr, Boss?“ Er sagte: „Ich werde dir sagen, was ich tun möchte. Ich möchte auf die Außenseite klettern und meine große, schwarze Hand auf den Turm legen und sagen: ‚Selig sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an werden sie im Grab ruhen.‘“ Das stimmt.

86 Habt niemals Angst, dass es irgendetwas schaden könnte, ihr könntet der Sünde schaden, aber ihr werdet niemals der Gerechtigkeit schaden, indem ihr Gerechtigkeit predigt.

87 Geführt durch den Heiligen Geist, Söhne und Töchter Gottes, geführt durch den Geist Gottes. Abraham kümmerte sich nicht darum, was irgendjemand sagte, Er sagte: „Nun, sondere dich ab.“ So versammelte er seine kleine Gruppe und seine Frau und zog aus, ohne zu wissen, wohin er ging. Amen. Was kümmert es euch, wohin ihr geht? Geht einfach vorwärts.

88 „Bruder Branham, du . . . Nun, wohin führt Es?“

89 Geht einfach weiter. Er wurde durch den Geist Gottes geführt. Und Männer, große Männer werden immer . . . Ihr braucht Gott keine Fragen zu stellen: „Was hat es damit auf sich?“ und euch hinsetzen und alles wissenschaftlich berechnen und sagen: „Wie kann der Geist eines übernatürlichen Wesens in uns hineinkommen?“

90 Nun, das ist wie bei den Hottentotten. Dort in Afrika haben sie ein Wort für das Unsichtbare, den—den *Amoyah*, den Wind. Sie sagten: „Ihr betet den Gott an, der eine Kraft ist, die man nicht sieht.“ Sie müssen etwas sehen, bevor sie es anbeten, das ist Götzendienst.

91 „Gott ist ein Geist: die Ihn anbeten, die beten Ihn im Geist und in der Wahrheit an“, und werden von demselben Geist geführt. Halleluja!

92 Abraham, Mose, Mose war ein Mann Gottes, geführt durch den Geist Gottes. Oh, einmal wollte er sich selbst führen. Er hatte die ganze Mathematik und das Militärwesen im Kopf, er wusste, was für ein großartiger Mann er war, also dachte er, er könnte einfach selber losgehen und es selbst tun, aber er scheiterte.

93 Jede Methode, die er einsetzte, war verkehrt. Er erschlug einen Mann. Das ist das erste, was das Militär euch lehrt, jemanden zu töten, es lehrt: „Geht und tötet jemanden.“ In Ordnung. Das war seine Taktik. Also ging er mit seiner militärischen Ausbildung los, und er erschlug einen Mann und war vierzig Jahre lang ein Fremder unter seinen Brüdern.

94 Aber eines Tages ging ein alter Schafhirte am hintersten Ende der Wüste umher, und ehe er sich versah, kam er in die Gegenwart Gottes, und als das geschah, hatte der Heilige Geist dort einen feurigen Busch, und Er sagte Mose in fünf Minuten mehr über Seine Führung als alle . . . Er musste das Militärwesen

aus ihm herausnehmen und den echten, wahren Heiligen Geist in ihn hineinlegen, damit er durch den Geist geführt werden konnte.

95 Ich möchte, dass ihr es beachtet, Mose war ein Feigling mit all seiner militärischen Ausbildung, mit all seiner Theologie, mit seinem ganzen Verständnis der Bibel. Seine Mutter hatte ihm von klein auf beigebracht, was geschehen würde, wie er der Befreier dieser großen Nation Israel sein sollte, all diese Dinge hatte sie ihm beigebracht, aber dennoch war er mit seinem eigenen Verstand nicht in der Lage, den Zweck zu erfüllen. Und jeder Mensch, es ist mir egal, wie viel Bildung ihr habt, wie gut ihr die Bibel kennt, wie viel Theologie ihr gelernt habt, ihr seid unqualifiziert, bis ihr die Taufe des Heiligen Geistes empfangt und durch den Geist Gottes geführt werdet.

96 Einhundertzwanzig waren in den Obersaal gegangen, diese Apostel in—in Markus 11,24, nein, ich glaube, es ist Lukas 24,49, in Lukas 24,49 sagte Jesus den Aposteln, nachdem sie mit Ihm zusammen gewesen waren und gepredigt hatten und alles, Er sagte: „Ihr aber seid Meine Zeugen. Aber zuerst möchte Ich, dass ihr in die Stadt Jerusalem geht und dort wartet, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.“ Genau.

97 Ganz gleich, dass sie seit dreieinhalb Jahren mit Ihm zusammen waren, sie hatten Seine Wunder gesehen, sie kannten Seine Lehre, aber sie mussten den Heiligen Geist haben, um sie zu führen. Unsere Schulen sind gut, aber wir brauchen den Heiligen Geist, um sie zu führen. Das stimmt.

98 Nun, wenn Mose . . . Wenn ihr den Heiligen Geist bekommt, der euch führt, wird der Heilige Geist euch in einige der seltsamsten Dinge führen, die die Welt je gesehen hat, und wird euch dazu bringen, die lächerlichsten Dinge zu tun, an die die Welt je gedacht hat. Ihr werdet angesehen werden, als wärt ihr nicht ganz richtig im Kopf. Denkt daran, wenn sie die Propheten verfolgt haben, die vor euch waren, werden sie auch euch verfolgen. Jesus sagte: „Selig seid ihr . . . Freut euch und seid überaus froh: denn groß ist euer Lohn im Himmel.“ Beachtet, wie wunderbar! Verfolgt, sie werden es wegen eurer eigenartigen Handlungen tun!

99 Nun, wir wollen uns eine Minute Zeit nehmen, hier ist ein Mann, der die ganze militärische Ausbildung hat, er hat die ganze Theologie des Seminars in sich, er kennt die Bibel, aber er ist ein Feigling. Er steht dort am hintersten Ende der Wüste, hat Angst, nach Ägypten zu gehen, hat Angst um seinen eigenen Kopf, er hat Angst, hinunterzugehen, hat sogar Angst, seine Lieben zu besuchen. Und als Gott ihm dort oben begegnete und er eine Offenbarung von Gott bekam, als Gott anfing, ihn zu führen, tat er das Lächerlichste, was ein Mann tun konnte: Er lief hin und küsste seinen Schwiegervater zum Abschied und setzte

seine Frau rittlings auf ein Maultier mit einem Kind auf jeder Hüfte, nahm einen alten, krummen Stab in die Hand und machte sich mit wehenden Barthaaren auf den Weg, führte ein kleines, altes Maultier: „Halleluja! Wir gehen nach Ägypten, um es zu übernehmen!“

100 Wenn das kein lächerlicher Anblick war, dort hinunterzugehen zu Millionen von trainierten Männern! „Wohin gehst du, Mose?“

„Wir gehen nach Ägypten, um es zu übernehmen.“

„Woher weißt du, dass du es schaffst?“

„Gott führt mich. Etwas in meinem Inneren treibt mich an.“

101 Und es war auch gut, dass Er es getan hat. Er ging hinab und übernahm es, weil er vom Geist Gottes geführt wurde.

102 Ihr jauchzt, ihr weint, ihr springt auf und ab, ihr wisst nicht, was geschieht. Einmal, als . . . Wenn ich zum Jagen in die Berge gehe, gehe ich normalerweise dort zu einer großen Stelle, wo es das beste Wasser gibt, das ich je getrunken habe, ich gehe einfach dorthin und lege mich hin. Wie gerne würde ich es heute Abend trinken! Und ich lege mich dort hin und trinke, und das ist der glücklichste Wasserstrom, den ich je in meinem Leben gesehen habe, er sprudelt, sprudelt, sprudelt die ganze Zeit. Nun, einmal setzte ich mich hin und sprach zu diesem Strom, ich sagte: „Nun, was macht dich so glücklich? Ist es vielleicht, weil die Rehe von dir trinken?“

„Nein, das ist es nicht.“

„Vielleicht trinken die Bären von dir?“

„Nein, das auch nicht.“

„Vielleicht bist du glücklich, weil es dich sprudeln lässt, dass ich von dir trinke, du sprudelst einfach die ganze Zeit weiter, damit ich von dir trinken kann.“

„Nein. Das ist es nicht.“ Wenn er sprechen könnte, wisst ihr, was er mir sagen würde? Nun, er würde sagen: „Es bin nicht ich, der sprudelt, es ist etwas hinter mir, das mich antreibt und mich sprudeln lässt.“

103 Und so ist es mit jedem Menschen, der aus dem Geist Gottes geboren ist, er kennt sich selbst nicht mehr, aber da ist Etwas hinter ihm, wenn er durch den Heiligen Geist geführt wird, das ihn Dinge tun lässt, von denen er nie dachte, dass er sie tun würde. Es bist nicht du, der sprudelt, Es ist Etwas in dir, das dich sprudeln lässt, Es bist nicht du, der jauchzt, Es ist Etwas in dir, das dich ausrufen lässt, Es bist nicht du, der weint, Es ist Etwas, das in deine Tränendrüsen gelangt ist. Amen. Das ist es. Geführt durch den Geist Gottes.

104 Er ging dort hinunter mit seiner Frau auf einem Maultier und zwei kleinen Babys und mit einem Stab in der Hand,

mit einem alten, toten Stab in der Hand, stolperte dort mit *so* herabhängendem Bart entlang, vielleicht kahlköpfig, ging hinunter mit seinem Bart und gekrümmten Rücken, fast hundert Jahre alt, achtzig Jahre, auf dem Weg nach Ägypten, um diese große Nation zu übernehmen. Das zeigt, egal wie sehr ihr in der Minderheit seid, solange ihr vom Heiligen Geist geführt werdet, ist einer die Mehrheit.

105 Es macht keinen Unterschied, was deine Nachbarn sagen, sie sagen: „Weißt du was? Sally, ich weiß nicht, was aus ihr geworden ist. Sie ist früher immer mit mir in die Stadt gegangen, wir haben alle möglichen Sachen und Klamotten eingekauft und so weiter, aber wisst ihr, sie trägt sie nicht mehr. Mit Sally stimmt etwas nicht." Sicher ist das so, Gott hat sie ergriffen, das stimmt genau. „Weißt du was? Jedes Mal, wenn die Kirchenglocke läutet, geht Sally los zur Kirche." Nun, Preis sei Gott! Das ist gut.

106 „Was hat den Unterschied gemacht, Sally?" Sie hat Etwas in sich, das sie antreibt, sie führt, sie drängt. Das stimmt.

107 Ich habe früher immer beobachtet und die Natur studiert, da war früher eine eine alte Nachtigall, bei mir zu Hause gibt es diese gefleckten Spottdrosseln, sie . . . wir . . . Ich wohne auf dem Mockingbird Hill. Ich lasse die ganze Nacht lang meine Fenster auf. So nennen sie es, Mockingbird Drive. Und dort in diesen Büschen sind Dutzende von Spottdrosseln. Ich verscheuche die Katzen immer mit einem 22er-Gewehr. Ich hoffe, ich verletze keinen Katzenliebhaber, aber ich würde sicherlich die Katze verletzen, die sich einen meiner Vögel holt. Und so habe ich . . . Sie sind dort draußen, sie kommen dorthin und werden jedes Jahr mehr, weil wir versuchen, sie zu beschützen. Ich öffne das Fenster und setze mich dorthin, und ich sage euch, sie sitzen in diesen Büschen und singen die ganze Nacht lang.

108 Ich habe einmal etwas über sie gelesen, und wisst ihr, was sie tun? Sie richten ihr Auge direkt auf einen Stern und direkt auf das Mondlicht, wenn der Mond scheint, und dann singen sie, in einer wirklich dunklen Nacht hören sie auf, aber dann ziehen die Wolken vorbei und sie sehen einen kleinen Lichtfleck, und sie fangen an zu singen. Solange sie Licht am Himmel sehen können, wissen sie, dass irgendwo ein Licht ist, dass die Sonne darauf scheint, und die Sonne wird wieder auf die Erde scheinen.

109 Und genau so fühlen wir uns bei einer altertümlichen Heilig-Geist-Versammlung. Man muss nicht die ganze Zeit niedergeschlagen sein, aber wenn ihr dahin kommt, dass ihr das erste kleine Kitzeln Gottes fühlen könnt, wie Er vom Himmel in euer Herz herabkommt, dann lässt es ein Kind Gottes singen: „Ehre sei Gott in der Höhe." Ganz gleich, wie kalt die Kirche ist oder was auch immer, es könnte in der Mitte einer Kathedrale von Rom sein, und ihr würdet ausrufen: „Halleluja!"

110 Vor einiger Zeit geschah es in meiner Gegend, ich hoffe, ihr habt so etwas nicht hier unten, ein Junge wurde gerettet oder hat sich bekehrt, und er schloss sich der Gemeinde einer bestimmten Konfession an, oh, er ist ein Methodist, also er und seine Frau. Und dann zogen sie weg vom Land und gingen in die Stadt, und sie beendeten ihre Mitgliedschaft in der ländlichen Methodistengemeinde, wo es Errettung gab, und gingen in die Kirche der großen Stadt, wo es eine Menge Theologie gab, oh, alles war so steif, wie es nur sein konnte.

111 Nach ein paar Jahren schrieb die alte Mama des Jungen ihm immer wieder, sie sagte: „Liebling, geht ihr denn immer noch zur Kirche?“

„Ja“, sagte er: „wir gehen immer noch zur Kirche, Molly und ich gehen immer hin.“

Sie sagte: „Nun, ich werde kommen und euch besuchen.“

112 Sie wohnte also dort oben in den Bergen von Kentucky, und als sie zu ihnen kam, trug sie ihre Kentucky-Kleidung, sehr hochgeschlossen, große, aufgeplusterte Schultern und kleine Schuhe an, richtig lang. Und als sie in die Kirche hineinkam, sagte jemand: „Aus welchem Antiquitätenladen ist sie denn gekommen?“

113 Nun, der Vater . . . der Junge und seine—seine—seine Frau wollten sie nicht mit in die Kirche nehmen, weil sie wussten, dass sie laut war, sie kam aus einer lauten Gemeinde, und sie hatten Angst, dass sie sich blamieren würden.

114 So ging sie an jenem Morgen hinein, und sie sagte zu dem Ordner an der Tür: „Nun, Preis den Herrn“.

Er sagte: „*Ahem!*“ Oh my! Da habt ihr . . . Das ist eure Theologie. „*Ahem!*“

115 Dann nahm sie Platz und setzte sich hin, die kleine Dame, ihre Schwiegertochter senkte den Kopf und ihr Gesicht war rot, und ihre Ohren hätten ein Streichholz anzünden können, ihr Sohn schaute zur Seite. Seht ihr, sie sind in schlechte Gesellschaft geraten. Das ist alles. So werdet ihr auch, wenn ihr in schlechte Gesellschaft kommt. Oh, es ist so listig! Es kommt so raffiniert herein, aber ihr seid einfach an den falschen Ort geraten.

116 Nach einer Weile sagte der Prediger: „Liebe Freunde“, er sagte: „wir haben einen Erlöser, und das ist der Herr Jesus.“

Sie sagte: „Amen!“

Er sagte: „*Ahem!*“ My! Er sagte: „Und Er kam auf die Erde, um die Verlorenen zu retten.“

Sie sagte: „Halleluja! Das stimmt.“

117 Also nickte er seinem Diakon zu, der Diakon ging hinüber und sagte ihr, er sagte: „Nun, meine Dame, wir möchten

gerne, dass du zur Kirche kommst, aber du unterbrichst den Pastor. Wenn du nicht still bleibst, müssen wir dich zur Tür hinausführen."

Sie sagte: „Du kannst mich besser direkt mitnehmen, denn ich kann einfach nicht stillhalten."

118 Amen! Das ist es! Wenn ihr vom Geist Gottes geführt werdet, werdet ihr explodieren, wenn ihr nichts sagen würdet. Amen. Geführt durch den Geist Gottes. Nun schaut, ihr Name stand vielleicht nicht im *Wer ist Wer* geschrieben, aber ich kann mir vorstellen, dass er im Lebensbuch des Lammes stand. Das wäre mir sowieso lieber. Sie mag hier auf Erden vielleicht nicht so wichtig gewesen sein, aber im Himmel war sie eine Heilige. Amen. Geführt durch den Geist Gottes.

119 Mose ging hinab nach Ägypten, er befreite die Kinder, weil er durch den Geist Gottes geführt wurde, alle Dinge, die sie im Alten Testament taten, die Heiligen, die Propheten, Elia.

120 Was für ein großartiger Mann Elia war! Und wie er dort hinaufging, geführt durch den Geist Gottes, und Ahab herausforderte und sagte: „Bring deine ganzen Priester dorthin und lass uns sehen, Wer Gott ist." Amen. Das ist der Weg. „Wir wollen es zu einer Machtprobe bringen, um zu sehen, Wer Gott ist."

Und sie brachten alle Priester dorthin, sie töteten ihr Opfertier und schnitten sich selbst und sprangen auf den Altar und schrien mit aller Aufrichtigkeit der Welt. „Oh, Baalim! Antworte, Baalim, antworte!"

Elia ging herum und sagte: „Vielleicht ist er auf einem Angeltrip oder so, brüllt einfach noch ein bisschen lauter." Er wusste, dass er von Anfang an kein Gott war.

121 Aber als dann die Zeit für das Abendopfer kam, tötete Elia den Ochsen und legte ihn auf den Altar, ging dort hinaus, geführt vom Geist Gottes, und sagte: „Gott, ich habe dies alles auf Dein Geheiß hin getan." Amen. Ich sage euch, Teufel werden zittern und Sünder werden aufwachen, wenn Männer und Frauen sich Gott übergeben und durch den Heiligen Geist geführt werden. Was für ein Unterschied ist das! Nun, so brachte er das Opfer dar, und er sagte: „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, erhöre mich." Und zu dieser Zeit fing das Feuer Gottes an zu fallen, denn er wurde durch den Geist Gottes geführt.

122 Männer und Frauen, diejenigen, die—die vom Geist Gottes geführt werden, haben keine Verdammnis, sie sind in Christus und wandeln nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist.

123 Seht euch die kleine Maria an. Eines Tages war sie ein kleines—kleines Mädchen, ungefähr achtzehn Jahre alt, sie lebte dort in einer wirklich schlechten Stadt, aber sie war eine Jungfrau, sie lebte richtig, sie verhielt sich richtig, handelte

richtig, und Gott suchte auf der ganzen Welt, um eine Frau zu finden, der Er vertrauen konnte. Und Er sah all die Frauen, die dort oben in der Kirche die großen Hymnen sangen mit ihren großen Federn an ihren Hüten oder was auch immer sie in jenen Tagen trugen, aber als ein kleines, armes Mädchen mit einem Eimer Wasser auf dem Kopf vom Brunnen kam, sagte Gott: „Ich werde einfach sie nehmen." Und der Herr sprach zu ihr und sagte ihr, was sie tun würde, sie würde ein Baby bekommen, ohne einen Mann zu kennen.

124 Sie sagte: „Siehe, die Magd des Herrn; mir geschehe nach Deinem Willen." Mit anderen Worten, was . . . ? [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] „. . . weiß nicht mehr, wie Du es tun wirst. Ich kenne keinen Mann, ich kenne keinen Mann nach der Weise des—des menschlichen Lebens, ich weiß nicht, wie Du es tun wirst. Ich könnte es nicht wissenschaftlich beweisen, und ich gehe nicht zum Arzt, um ihn darüber zu befragen, ich weiß nicht, wie es geschehen wird, und es ist mir egal, was irgendjemand sonst darüber sagt, wenn Du es so gesagt hast, dann ist es so." Und sie nahm Gott bei Seinem Wort.

125 Und wenn ihr vom Geist Gottes geführt werden wollt, könnt ihr diese Bibel nicht nehmen und sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei und so etwas wie Göttliche Heilung gibt es nicht", all diese anderen Dinge, und dann durch den Geist Gottes wandeln und von Ihm geführt werden. Gottes Geist wird bezeugen, dass jedes Wort Darin die Wahrheit ist. Amen. Gott wird für Sich Selbst sprechen. Ja, mein Herr.

126 Und wisst ihr was? Sie hat nicht gewartet, bis sie das Leben fühlte, sie hat nicht gewartet, bis sie sicher war, sie hat nicht länger gewartet, sobald der Engel es ihr sagte, fing sie an zu jubeln und sagte: „Ich werde ein Baby bekommen." Amen. Sie nahm Gott bei Seinem Wort. Sie wurde vom Geist Gottes geführt. Sie wurde die Mutter des Herrn Jesus Christus. Sie nahm Gott bei Seinem Wort.

127 Die kleine Martha, sie war ein etwas langsames, junges Mädchen, und sie wollte immer das Haus sauber aussehen lassen, sie musste alles sauber machen, alles makellos aussehen lassen, während Maria den Worten des Lebens zuhörte. Aber ich kann mir vorstellen, dass Martha auch zuhörte, denn eines Tages bewies sie es. Eines Tages, als ihr Bruder tot war, er war bereits seit vier Tagen tot und stank, die Nase war eingefallen, Würmer krochen in und aus ihm heraus und fraßen ihn im Grab auf, sie hörte, dass Jesus kommen würde; das ist eine gute Nachricht. Sie hörte, dass Jesus kommen würde, und sie wusste, wenn sie mit Jesus in Kontakt kommen könnte, wären ihre Sorgen vorbei. Ich denke, das ist eine gute Weise, sich heute zu fühlen.

128 Und während sie über diese Dinge nachdachte, ergriff der Heilige Geist sie und führte sie direkt zu Ihm. Sie wurde vom

Heiligen Geist geführt, und sie sagte: „Herr, wenn Du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben, aber auch jetzt, was immer Du von Gott erbittest, wird Gott tun.“ Amen.

Er sagte: „Dein Bruder wird auferstehen.“ Wie konnte Er etwas anderes sagen? Hmm! Er sagte: „Glaubst du, dass Ich in der Lage bin, das zu tun?“

„Ja, Herr, ich glaube. Etwas in meinem Herzen sagt mir, ich bin vom Geist geführt, dies zu sagen: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Er sagte: „Wo habt ihr ihn begraben?“

„Komm und sieh.“

129 Er ging hinaus zum Grab und weinte. Als Er zum Grab kam (Er wurde immer vom Geist Gottes geführt, denn Gott war in Ihm ohne Maß, Er war Gott, nämlich in Seinem Inneren.), sagte Er: „Vater, Ich danke Dir, dass Du Mich immer hörst, aber Ich sage dies, Ich bete dieses Gebet“, mit anderen Worten: „damit es einfach ein Beispiel ist für die, die hier stehen.“

Und so sagte Er: „Nehmt den Stein weg.“

Sie nahmen den Stein weg, Er sagte: „Lazarus, komm heraus.“ Und ein Mensch, der tot und verwest war, stellte sich auf seine Füße und wurde wieder lebendig. Amen.

130 Eine kleine Frau wurde einmal vom Geist Gottes geführt, sie hatte einen Blutfluss. Ich kann sie geradezu sehen, wie sie dort oben auf dem Hügel sitzt. Oh, sie hatte ihr ganzes Geld ausgegeben, ihr Mann war wahrscheinlich gestorben, und sie hatte eine . . . eine Farm, sie hatte sie verkauft, um die Arztrechnungen zu bezahlen, vielleicht hatte sie alles verkauft, die Gespanne und das ganze Geschirr, um die Arztrechnungen zu bezahlen, ihr ganzes Geld war ausgegeben worden, und es war nichts mehr übrig, und es ging ihr immer schlechter, sie hatte diesen Blutfluss seit vielen Jahren gehabt. Und ich sehe, wie sie eines Tages aus dem Fenster schaut, ganz blass, und sie schaut dort hinab und sagt: „Ich frage mich, Wer das dort unten ist, da ist so ein Tumult.“

131 Wisst ihr, wo Jesus ist, gibt es normalerweise eine Menge Lärm und Tumult, seltsam, aber so funktioniert es, und ein großer Tumult, wisst ihr. Als Er an jenem Tag auf dem Rücken des Maultiers in Jerusalem hineingeritten kam, sage ich euch, Er sagte: „Wenn sie schweigen“, als sie jauchzten und schrien: „werden die Felsen aufschreien und jauchzen.“ Es gibt eine Menge Emotionen, wo Er ist, da findet ihr immer eine Menge Lärm. Nun, ich mag es, in Seine Nähe zu kommen.

132 Wenn es etwas gibt, das ich hasse, dann ist es dieses ganz stille Schweigen. Wenn ich mir einige dieser alten Leichenhallen hier ansehe, die es auch in Shreveport gibt, erinnert mich das an einen Bestattungsraum. Man bringt einen toten Mann dort

hinein und balsamiert ihn ein, damit er nicht . . . um ihn tot zu halten. So ungefähr ist das, man bringt ihm irgendeine Theologie bei, die so tot ist, wie es nur geht, und erzählt ihm nie etwas darüber, dass der Heilige Geist ihn erfüllt und ihm neues Leben gibt und ihn führt. In Ordnung.

133 Was ist passiert? Diese kleine Frau, sie sagte: „Weißt du was? Ich fühle mich irgendwie geführt. Wenn ich nur hingehen und Sein Gewand berühren könnte, ich glaube, dann würde ich gesund werden." Sie sagte: „Nun, der Arzt hat mir das nicht gesagt, und wenn mein Pastor mich dort hingehen sieht, oh, dann werde ich auf der Stelle exkommuniziert werden, damit wäre die Sache erledigt. Nun, es gibt eine Sache, die ich tun muss, nämlich darauf hören, was der Arzt sagt, was der Pastor sagt, denn sie sagen beide, dass Er ein Fanatiker ist und dass da nichts dran ist, und das Einzige, was Er tut, ist, andere Gemeinden zu verurteilen und so weiter. Nun, ich sollte da besser nicht hingehen."

Und der Heilige Geist sagte: „Nun, Tochter, wenn du geheilt werden möchtest, dann gehst du lieber." Also hörte sie auf den Heiligen Geist und wurde vom Heiligen Geist geführt, und sie ging dorhin, wo Er war.

134 Es gab so viele verschiedene Brigham Youngs und alles um Ihn herum, dass sie nicht einmal . . . sie konnte nicht einmal in Seine Nähe kommen. Und wisst ihr, was sie tat? Sie glitt hinunter und kroch unter ihren Füßen hindurch, bis sie dorthin kam und Sein Gewand berührte. Denn der Heilige Geist hatte es ihr gesagt, sie hatte Glauben zu glauben, und nichts kann Glauben hervorbringen außer dem Heiligen Geist, auch Glauben, um gerettet zu werden.

135 „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst", und das ist der Heilige Geist. Und kein Mensch kann gerettet werden ohne diesen Glauben, der zuerst an eurer Stelle handelt, in euch handelt. Und sie hatte Glauben, der Heilige Geist führte sie dorthin.

136 Als sie dann dort ankam, sagte der Teufel: „Schau dich doch um. Wie willst du dort hineinkommen? Nun, du bist so blass, du kannst nicht einmal . . . wenn du da hineingehst, wirst du zerquetscht werden."

137 Nun, ich kann sie geradezu sagen hören: „Herr, wie soll ich dahin kommen?"

Der Heilige Geist sagte: „Geh auf die Knie", das ist, was Er immer tun wird: „geh auf die Knie und fange einfach an."

138 Und sie ging durch die Menge, bis sie Sein Gewand berührte, geführt durch den Heiligen Geist, und kroch zurück durch die Menge und stand an der Außenseite. Jesus sagte: „Jemand hat Mich berührt." Amen.

139 Das ist die einzige Möglichkeit heute Abend, auf eure Knie zu gehen und dort zu bleiben, bis ihr in etwas hineinkommt. „Jemand hat Mich berührt." Amen. Sie berührte den Saum Seines Gewandes und wurde vollständig gesund, weil sie vom Heiligen Geist geführt wurde.

140 Ein kleiner Kerl dort unten, der am Teich von Bethesda lag, er lag dort seit achtunddreißig Jahren mit einem Gebrechen in seinem Leib und betete von ganzem Herzen, und Jesus wurde durch den Heiligen Geist direkt dorthin geführt, wo er war, und heilte ihn, während die anderen über ihre Krankheiten und die Dinge nachdachten, und Er ging von ihnen weg und sagte kein Wort.

141 Wenn ihr—ihr möchtet, dass Gott die Kraft auf euch sendet, dann betet und glaubt, der Heilige Geist wird es euch geben, Heilung, Errettung, was immer ihr von Gott braucht, wird euch gegeben.

142 Ich kann eine Gruppe von Menschen sehen, die feige waren, hundertundzwanzig, oh, ein geringes, feiges Volk, und da waren sie, sie stiegen eines Tages diese Stufen hinauf, weil Gott gesagt hatte: „Nun, predigt nicht mehr, singt nicht mehr, legt kein Zeugnis mehr ab, bis ihr erfüllt seid mit dem Heiligen Geist, dann wird Er euch zu allen Nationen führen, um dieses Evangelium zu predigen."

143 Und sie stiegen hinauf in den Obersaal und blieben dort, feige, die Tür war verschlossen, die Fenster verschlossen, sie beteten ganz leise vor sich hin und versteckten sich vor den Juden, bis der Heilige Geist auf sie fiel. Da kam vom Himmel ein Brausen wie ein rauschender, mächtiger Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Zerteilte Zungen setzten sich auf sie wie Feuer, und sie gingen sowohl aus den Türen und Fenstern hinaus auf die Straße, geführt durch den Heiligen Geist. Und dieses Feuer, das am Tag zu Pfingsten entzündet wurde, hat von dem Tag an bis heute immer noch aufrichtige Herzen getroffen, Menschen, die vom Heiligen Geist geführt werden wollen.

144 Wenn ihr bereit seid, vom Heiligen Geist geführt zu werden, achtet auf Ihn, gehorcht Ihm, tut für Ihn, was ihr könnt. Wenn ihr einen—einen Platz seht, wo ihr gebraucht werden könnt, dann lasst euch von Gott darin gebrauchen. Glaubt ihr das? Ich glaube, der Heilige Geist ist jetzt hier, um uns zu führen. Glaubt ihr das auch? Ich glaube, Er hat uns heute Abend hierher geführt. Nein, mein Herr, du bist heute Abend nicht gekommen, um hier draußen unter diesem heißen Zelt gesehen zu werden. Nein, mein Herr. Gott hat dich hierher geführt. Und wenn Gott euch hierher geführt hat, hat Er euch für einen Zweck herausgebracht, und zwar für etwas, das Er euch geben könnte.

145 Ich bin sicher, da es mir den ganzen Tag über schlecht ging und mir das Wasser zugesetzt hat und ich mich müde und steif

und wund fühle, bin ich heute Abend nicht hierher gekommen, nur um mich hervorzutun, ich kam hierher und wusste nicht, was ich sagen sollte, aber der Heilige Geist fing an zu sprechen. Jetzt haben wir die Botschaft in unseren Herzen, dann lasst uns etwas damit tun. Amen. Lasst uns etwas damit tun. Lasst uns Gott heute Abend in Christi Namen bitten, unsere Herzen neu zu füllen und uns von hier gehen zu lassen mit einer neuen Vision, mit einer neuen Entschlossenheit, vom Heiligen Geist geführt zu werden, eingeschlossen und die Welt ist draußen, abgetrennt von den Dingen der Welt, um neue Geschöpfe in Christus Jesus zu sein.

146 Lasst uns jetzt einen Moment unsere Häupter zum Gebet beugen. Während wir unsere Häupter gebeugt haben und der Klavierspieler zum Klavier kommt, möchte ich fragen, ob heute Abend ein Sünder, Mann oder Frau hier ist, der Christus nicht als Retter kennt. Würdet ihr in Christi Namen eure Hand zu Ihm erheben und sagen: „Christus, ich bin ein Sünder“? Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich, mein Freund.

147 Noch jemand? Hebt eure Hand und sagt: „Ich bin ein Sünder, und ich kenne Christus nicht in der Vergebung der Sünde, ich möchte, dass du im Gebet an mich denkst, Bruder Branham, während du zum Ende kommst, denn ich weiß, dass ich diese Art von Leben möchte.“

148 Ist jemand hier ohne den Heiligen Geist, der sagen würde: „Oh Gott, ich weiß, ich habe zugelassen, dass die Welt in mich hineinkommt, und ich weiß, als die—als die Welt hereinschlich, ergriff der Heilige Geist Seine Flucht?“

149 Wie ich an einem anderen Abend gepredigt habe, die Taube und das Lamm sind die einzigen zwei Geschöpfe, die zusammen leben können, die Taube könnte nicht bei dem Wolf wohnen, ebenso wenig das Lamm. Wenn du also ein Lamm bist, wird die Taube bei dir sein. Aber wenn deine—wenn deine Seele nicht geformt worden ist, und dein Verlangen und deine Demut und dein Leben nicht der Forderung nachkommen, sanftmütig und demütig zu sein und bescheiden und vom Heiligen Geist geführt zu werden, würdest du dann deine Hand erheben und sagen: „Bruder Branham, denke an mich. Und, Gott, hier ist meine Hand, ich möchte, dass Du mir den Heiligen Geist gibst?“ Gott segne dich, dich, dich, dich, viele von euch.

150 In Ordnung. Nun, kleine Dame, du sitzt dort. . . Jedes Haupt ist jetzt gebeugt, jedes Auge geschlossen. Eine kleine Dame sitzt hier, meine Aufmerksamkeit wird auf sie gelenkt, ich weiß nicht warum, ich werde vom Heiligen Geist geführt. Ich wandte mich ihr zu, sie erhob ihre Hand als Sünderin, sie wollte im Gebet bedacht werden.

151 Ich wurde gerade vor ein paar Momenten angerufen, ich soll morgen früh zu einem jungen Mädchen fliegen, das ungefähr

zwanzig Jahre alt ist, sie hat Krebs in ihren Hüften und sie liegt im Sterben. Das arme, kleine Mädchen dort, ich frage mich nur, ob sie gerettet ist. Oh my, wenn sie es nicht ist und in diesem Zustand Gott begegnen muss!

152 Nun, Freunde, eines Tages müssen wir alle Gott begegnen. Und liebe Schwester, möchtest du heute Abend dein Leben Ihm übergeben? Und Etwas hat dich dazu gerufen, das zu tun, nun, du könntest es nicht aus dir selbst tun, denn Jesus hat gesagt, dass ihr es nicht könnt, Er sagte: „Niemand kann kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn. Und allen, die kommen, werde Ich ewiges Leben geben." Ich möchte, dass du wirklich aufrichtig bist und betest. Und weil du ein Verlangen in deinem Herzen hattest, wenn Gott dieses Verlangen nicht geschaffen hätte, um dir die Errettung in deiner Seele zu geben . . .

153 Und die anderen von euch, die ihre Hände für die Taufe des Heiligen Geistes erhoben haben, Gott musste das tun.

154 Ich werde jetzt im Gebet beten und Gott bitten und allen Glauben gebrauchen, den ich gebrauchen kann, damit Gott euer Verlangen heute Abend erfüllt und euch hier zu der altertümlichen Gebetsbank bringt, die nur ein staubiger Boden ist, ein altes Geländer, aber Bruder, darauf sind jetzt Spuren von Tränen; ich wurde an so einem gerettet, an einem Altar, wo bußfertige Sünder herabschauen. Und ich habe es gestern Abend gesagt, ich sah den Heiligen Geist hier auf die Plattform kommen, sah Ihn dort stehen und das überaus Reichliche tun, sah, wie Er sich dort unten bewegte und in den Menschen wirkte, wie die Jungen mir heute von den Dingen erzählten, die Er tat. Wenn Er, der Gott des Himmels, Sich demütigt, um zu diesem Zelt zu kommen und so auf dieser Plattform zu stehen, dann ist das sicherlich gut genug für dich als bußfertigen Sünder, es ist gut genug für mich.

155 Nun, Himmlischer Vater, das Wort schneidet wie ein zweischneidiges Schwert, Es geht hinaus, Es findet Seinen Weg, Es beschneidet das—das Fleisch des Herzens, schneidet alle steinernen Teile ab, nimmt alles Böse heraus und legt den sanften Heiligen Geist in das Herz hinein, um eine Tür zu öffnen, damit der bußfertige Sünder alle Dinge der Welt abladen kann. Das ist, was das Wort tut, Es schneidet die—die steinernen Türen heraus, und dann schüttet der Sünder vor Gott in Buße die Welt heraus, und dann kommt der Heilige Geist herein und erfüllt dieses Herz. Was für eine wunderbare Sache ist das! Vater, Gott, Du kennst die Herzen dieser Kinder, ich bete, dass Du heute Abend jeden rettest und ihnen die Taufe des Heiligen Geistes gibst.

156 Während wir unsere Häupter gebeugt haben und nur ein leises Lied spielen, möchte ich fragen, ob ihr hier nach vorne kommen möchtet und euch für ein Wort des Gebets an den Altar stellt; wir könnten euch die Hände auflegen, ich tue das gerne

selbst und auch andere Prediger hier. Ich möchte nur, dass ihr eure Häupter gebeugt haltet, einfach nur ihr und der Heilige Geist.

157 Denkt jetzt daran, euer Blut ist vor mir, ich stelle es vor Christus, als ein Prediger bin ich dem Wort gegenüber verpflichtet, Gott wird mich richten, wenn ich nicht die Wahrheit predige, wenn ich dann die Wahrheit predige, dann liegt es an euren Händen. Er sagte: „Wenn du den Feind kommen siehst und nicht warnst, dann fordere Ich das Blut von deiner Hand; aber wenn du es tust, dann ist es auf eurem eigenen Haupt."

158 Während wir jetzt also leise singen, möchte ich fragen, ob jemand, der den Heiligen Geist sucht, oder bußfertige Sünder zum Altar kommen wollen, ich stehe hier und warte auf euch.

Ich kann meinen Heiland rufen hören,

Gott segne dich, kleine Frau. Gott segne dein Herz, liebe, kleine Frau. Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, Schwester. Gott segne dich. Gott segne dich, Bruder, komm hier herum. Das ist gut.

Ich kann meinen Heiland rufen hören,
„Nimm dein Kreuz und folge . . . "

159 Seid ihr bereit, ganz geschoren zu werden? Nehmt das Kreuz und folgt Ihm. Hört jetzt zu:

Wohin Er führt . . .

Ihr werdet diesen Frieden vom Altar haben, bevor ihr nach Hause geht, jung oder alt, im mittleren Alter, oder wo . . .

. . . werde ich folgen, (Gott segne dich, junge Dame.)
. . . werde ich folgen,
Ich werde mit Ihm gehen, mit Ihm den ganzen Weg.

160 Meinst du das wirklich ernst? Meinst du wirklich, dass du es willst? Noch einmal:

. . . durch den . . .
. . . gehe mit Ihm durch den Garten,
Ich werde mit Ihm gehen durch . . .
Ich werde mit Ihm gehen, mit Ihm den ganzen Weg.

161 Nun, möchtet ihr jetzt kommen, während wir den Refrain singen?

Wohin Er führt . . .

Gott segne dich, Mutter, das ist gut. Spürt noch jemand die Überführung des Heiligen Geistes und möchte geführt werden? Hat der Vater euch heute Abend auf diesem Weg zum Altar geführt? Kommt direkt hierher und nehmt Christus als Retter an.

Oh, wohin Er mich führt, werde ich folgen,
Ich werde mit Ihm gehen, mit Ihm den ganzen . . .

162 Was hat David gesagt?

Und ob ich schon wanderte im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir; (Gehe jetzt mit Ihm, Er wird mit dir im Tal wandeln.) *dein Stecken und dein Stab trösten mich.*

163 Die Korrektur des Herrn, sie tröstet mich, sie lässt mich wissen, dass Gott mit mir ist, denn Er korrigiert mich von all meinen Fehlern. Vielleicht versucht Er, dich heute Abend zu korrigieren. Warum lässt du dich nicht von Stecken und Stab trösten? Der Stecken ist das harte Predigen des Evangeliums, aber es ist ein Trost, mich wissen zu lassen, dass Gott zu mir spricht, wenn diese Art von Evangelium gepredigt wird, um mich zu korrigieren. Er liebt mich, Er möchte, dass ich jetzt mit Ihm gehe, und dann werde ich . . . Er wird in jener Stunde mit mir gehen. Wenn du—wenn du Ihn jetzt verlässt, sagte Er, dass Er in deinem Unglück nur über dich lachen wird. Nun, möchtest du nicht jetzt kommen, während die Gnade offen ist? Wenn du Gnade ablehnst und Gnade verschmähst, bleibt nur eine Sache übrig: Gericht. Möchtest du kommen?

164 Nun, ich möchte fragen, ob einige der Heiligen auch nach vorne kommen möchten und sich gerade jetzt niederknien hier mit einigen von euren Leuten, den altbewährten Arbeitern am Altar, die Menschen weinen, werden überführt hier auf dem heiligen Boden, wo wir heute Abend stehen, das stimmt, Christen, einige von den anderen hier, die mit diesen lieben Menschen beten möchten. Prediger, möchtet ihr kommen? Kommt direkt hierher. Prediger ebenso, kommt hierher, damit wir beten können.

. . . den ganzen Weg mit Ihm.

Wohin Er mich führt, werde ich folgen,

Gott gewähre es. Sünder, kommt mit ihnen mit.

. . . Er mich führt, werde ich folgen,
Wohin Er mich führt, werde ich folgen,
Ich werde mit Ihm gehen, mit Ihm den ganzen Weg.

165 Ruft einfach aus, Kinder, sagt Gott, was ihr jetzt wollt. Wenn ihr den Heiligen Geist möchtet, sagt Ihm jetzt einfach, was ihr wollt, Er wird alles für euch tun.

166 Sagt dem kleinen Mädchen, sie soll einfach an den Herrn Jesus glauben, die kleine Dame dort, eine nette Dame, alles, was sie braucht, ist, an den Herrn Jesus zu glauben.

167 Himmlischer Vater, wir bringen diese Kinder heute Abend zu Dir, und in Christi Namen bringen wir sie Dir dar. All diese

bußfertigen Sünder, alle, die den Heiligen Geist suchen, wir bringen sie zu Dir in Christi Namen und bitten um Göttliche Gnade und Führung und Vergebung. Gott, mit mir selbst auf dem Altar, rufe ich aus, Herr, dass ich Dich brauche, und sie brauchen Dich, wir brauchen Dich alle.

168 O Gott des Himmels, willst Du nicht jetzt zu uns kommen und Deinen Segen auf uns ausgießen? Wir warten demütig vor Dir und glauben, dass Du für uns genau das tun wirst, was Du verheißen hast, dass Du es tun würdest. Sende den Heiligen Geist in Christi Namen, heile die Kranken in Christi Namen, rette die Sünder in Christi Namen. Gewähre es, Herr. Bekomme Du einfach jetzt die Ehre aus dem Gottesdienst. Sanftmut und Demut auf Deinem Volk, tränennasse Wangen, eine Lieblichkeit auf dem Volk Gottes. Wie schön ist das! Ich bete, Gott, dass Du uns diese Dinge gewährst durch den Namen Christi.

169 Preis den Herrn! Weint einfach weiter, betet einfach weiter, bis das Licht hervorbricht. Christus, Gottes Sohn, starb, damit wir, die wir einst weit entfernt waren, dem Reich Gottes nahe gebracht werden, damit wir Söhne und Töchter Gottes sind. Und jetzt, während Reue in der Versammlung ist und der Heilige Geist die Überführung bewirkt, ruft aus zu dem lebendigen Gott und werdet völlig gesund gemacht. Gott, gewähre es, zur Ehre Gottes . . .?. . . 

56-0723 Vom Geist Gottes geführt
Zeltversammlung
Shreveport, Louisiana USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org